Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 658.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 19. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 19. Sept. Der König hat den Geheimen Baurath und vortragenden Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Professor Adler, zum Geheimen Oberbaurath ernannt; sowie in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Koblenz getroffenen Wahl den bisherigen Stadtverordneten, Rentner Mantell daselbst als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Koblenz für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

Der Intendantur-Registrator Hähnel von der Intendantur des Garde-Korps ist zum Geheimen Registrator im Kriegsministerium ernannt worden.

Dem Kreisthierarzt Güttler zu Schweidnitz ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amte und unter Anweisung seines Wohnsitzes in Rothenburg in der Oberlausitz, die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Rothenburg verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 19. September.

Auch von Kopenhagen aus wird die Nachricht verbreitet, daß eine Zusammenkunft des deutschen und des russischen Kaisers in einem der Ostseehäfen stattfinden soll; in Kiel ist jetzt auch das deutsche Panzergeschwader eingetroffen. Das offiziöse Telegraphenbureau begleitet die Mittheilung von der Existenz von Gerüchten über die Zusammenkunft indessen noch mit der Bemerkung, daß „Unterrichteterseits" über eine solche Zusammenkunft nichts bekannt sei.

König Alfonso von Spanien und König Milan von Serbien werden sich am Mittwoch von Wien nach Homburg zur Theilnahme an den deutschen Manövern begeben. An denselben werden sich auch mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps betheiligen, und zwar deutscherseits außer dem Gesandten in Bern, v. Bülow, dem langjährigen diplomatischen Reisebegleiter des Kaisers, der Staatssekretär des Auswärtigen Graf Hatzfeldt und der Gesandte in Madrid Graf Solms-Sonnenwalde. Aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des Königs Alfonso ist, wie die „Germ." mittheilt, wieder die Rede davon, daß die Gesandtschaften Spaniens und Deutschlands zum Range von Botschaften erhoben werden sollen.

Die Bevölkerung von München ist doch nicht so ultramontan, wie es Herr v. Lutz geglaubt haben mag, als er die Aufhebung zweier Simultanschulen dekretirte. Wie dem „Berl. Tagebl." von dort gemeldet wird, hat die soeben geschlossene Anmeldung bei den Simultanschulen trotz des bekannten Vorgehens des Ministers v. Lutz ein relativ günstiges Resultat geliefert. Bei den noch bestehenden zwei Simultanschulen fanden 4000 Anmeldungen statt; das bedeutet 1000 mehr, als im Vorjahr bei diesen zwei Schulen, dagegen 1600 weniger als bei den im Vorjahr noch vorhanden gewesen vier Simultanschulen. Die „Neuesten Nachrichten" sagen in einem schneidigen Leitartikel, das Ergebniß liefere den Beweis, das zahlreiche wackere Bürger sich dem ultramontanen Terrorismus nicht unterwerfen wollen.

In einem Epilog zu den sächsischen Landtagswahlen entwirft die „Dresdener Zeitung" ein allerdings wenig erfreuliches Bild der freisinnigen Partei:

„Zerrissenheit hier und Eigensinn dort. Das Döbelner Kompromiß hatte den richtigen Weg beschritten; aber es wurde verleugnet auf der Rechten und Linken. Jene nationalliberalen Politiker, welche innerlich konservativ sind und nur eine blaß rosa angehauchte Firma lieben, sie konnten sich nicht entschließen, mit der Fortschrittspartei zusammenzugehen, sie stimmten mit der konservativen oder enthielten sich ganz der Wahl; und jene „Unversöhnlichen" der Demokratie, welche den „wahren" Liberalismus in Erbpacht genommen, die patentirten Inhaber eines allein seligmachenden Freisinns, sie brachen den Stab über das Kompromiß und verweigerten die Unterstützung selbst Fraktionsgenossen, wenn dieselben nicht in der Wolle radikal gefärbt waren. Nun wohl, sie haben ihren Willen gehabt, sie haben dem Gegner zum Siege verholfen — an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen."

Die neuesten Erfahrungen werden hoffentlich allen Theilen die Nothwendigkeit zum Bewußtsein gebracht haben, eine auf den Grundgedanken des Döbelner Kompromisses beruhende ständige Organisation der Liberalen Sachsens zu schaffen.

Der Gewinn der nationalliberalen Partei bei den jüngsten badischen Landtagswahlen beträgt nach den Mittheilungen dortiger Blätter mit Sicherheit 4 Mandate. Den 2 verlorenen Sitzen Bruchsal und Pforzheim stehen 6 gewonnene (St. Blasien, Freiburg, Oberkirch, Baden, Ettlingen, Mosbach) gegenüber. Zweifelhaft ist das Resultat noch in Rastatt und Amt Karlsruhe, doch ist auch hier ein nationalliberaler Sieg nicht unmöglich. Bisher bestand die badische zweite Kammer aus 31 nationalliberalen und 32 Mitgliedern anderer Parteien, etlichen Demokraten und Konservativen, namentlich aber Ultramontanen. Die Wahlen haben also das Ergebniß gehabt, eine sichere nationalliberale Mehrheit herzustellen. Das Resultat übertrifft die Erwartungen, die man in liberalen Kreisen gehegt hatte.

Die Berichte aus Agram versichern, die Bewegung könne in Zivil-Kroatien als erloschen betrachtet werden. Dagegen laufen aus dem einstigen Grenzgebiete noch immer bedenkliche Nachrichten ein. So meldet man der „Agr. Ztg." die Bauern wüthen von Gemeinde zu Gemeinde, demoliren alle Wirthshäuser, Gewölbe und die Häuser Jener, die nicht mit ihnen gehen wollen, mißhandeln Männer wie Weiber. Der „N. fr. Pr." wurde am Donnerstag aus Agram telegraphirt: „Es soll von den in Petrinja dislozirten zwei Bataillonen Jäger und den nach Kostajnica entsendeten vier Kompagnien Dahlen-Infanterie eine Art Kesseltreiben veranstaltet und so der Aufstand mit einem Schlage erdrückt werden." Als vor 12 Jahren ein Aufstand im Grenzgebiet ausgebrochen war, nahm die Sache einen ebensolchen Ausgang. Die „N. fr. Pr." erinnert an jene Zeit, die ihr mit der heutigen eine große Aehnlichkeit zu haben scheint. Bis jetzt verlautet über die Ausführung jenes Kesseltreibens nichts. Unterdessen fährt man fort, sich auf kroatischer und auf magyarischer Seite die Urheberschaft der Unruhen in die Schuhe zu schieben. Der „Pester Lloyd" will Beweise dafür haben, daß es sich nicht um eine auf Ungarn beschränkte, sondern um eine große südslavische Bewegung handele, „von deren allgemeinem Ausbruche uns vielleicht nur wenige Monate trennen, wenn es nicht noch im letzten Momente gelingt, jene Minen, welche seit geraumer Zeit gegraben werden, unschädlich zu machen." Diese Bewegung sei keineswegs blos gegen Ungarn, sondern gegen die ganze österreichisch ungarische Monarchie und daher auch gegen die habsburgische Dynastie gerichtet. — Anders wieder die kroatischen Organe. Die „Agramer Zeitung" meint, die Wappenschilder seien nicht die alleinige Ursache, vielmehr nur der Anlaß. „Verkehr, Handel, Gewerbe, Industrie, welche Faktoren dem ungarischen Staate überantwortet sind, wurden vom Staate vernachlässigt. Derselbe Staat, der in Industrie und Handel in Ungarn Wunderdinge geschaffen, scheint zu vergessen, daß uns kroatischer Handel, Verkehr, Gewerbe, Industrie, alle materiellen Interessen Kroatiens der staatlichen Fürsorge Ungarns anvertraut sind." Der Staat habe sich nur in Forderungen an Gut und Blut, insbesondere von Steuer, manifestirt. Neue Steuern werden geschaffen, eingetrieben, aber für die Hebung der Steuerkraft des Volkes nichts gethan. Jene beispiellose Vernachlässigung, Hintansetzung der materiellen Interessen Kroatiens, habe eine allgemeine Nothlage geschaffen und diese sei die wahre Ursache der Bewegung und nicht südslavische Tendenzen.

Die französisch-chinesischen Verhandlungen ziehen sich in die Länge. Gestern Nachmittag hatte der chinesische Gesandte Marquis Tseng eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Ferry. Auch Herr Ferry scheint jedoch fürs Erste nicht mehr Erfolg gehabt zu haben, als Herr Challemel-Lacour, der vor der chinesischen Art des Verhandelns die Segel gestrichen hat. Der „Temps" schreibt, Ferry und Tseng hätten über das von Ferry und Challemel-Lacour gemeinsam entworfene Memorandum berathen. Ferry stehe im Begriff, sich nach dem Jura zu begeben, um mit dem sich dort aufhaltenden Präsidenten Grévy zu konferiren, die Abwesenheit Ferry's werde nur zwei Tage dauern. Also Ferry holt sich Rath bei Grévy. Im Uebrigen weist der „Temps" auf die verderblichen Uneinigkeiten der französischen Behörden in Tonkin hin und betont die dringende Nothwendigkeit, die Gewalten in einer und derselben Hand zu konzentriren. Diese Klage des „Temps" wird durch folgende Londoner Depesche recht drastisch illustrirt:

London, 18. Sept. Einer Depesche aus Hongkong von gestern zufolge soll der französische Zivilkommissar Harmand den General Bouet des Kommandos über die französischen Truppen in Tonkin enthoben und dasselbe den Obersten Bichot und Badens übertragen haben. General Bouet wird sofort nach Frankreich zurückkehren.

Welcher Art die Differenzen gewesen, verschweigt der Telegraph. Zugleich wird lakonisch aus Paris gemeldet, General Bouet sei am 16. d. M. in besonderer Mission in Hongkong angekommen. — Die der Marine-Infanterie entnommenen Verstärkungen für Tonkin sind in den letzten Tagen abgegangen; 2 Bataillone eingeborener Tirailleurs und ein Bataillon der Fremdenlegion, welche der afrikanischen Armee entnommen wurden, werden unverzüglich nachfolgen. Die Effektivstärke des Expeditionskorps erreicht damit eine die geforderte Stärke überschreitende Ziffer.

Die Cholera fordert ihre letzten Opfer. Aus Kairo wird vom Montag gemeldet, es sei dort an diesem Tage eine Person an der Epidemie gestorben. Des weiteren meldet der „R.-Anz.": Nachdem die Cholera in Teleok Semave und Salamangan auf Sumatra erloschen ist, werden Schiffe, welche Teleok Semave 14 Tage nach dem 6. September, und solche, welche Salamangan 14 Tage nach dem 5. September verlassen haben, in den egyptischen Häfen zum freien Verkehr zugelassen werden. Auch die gegen Provenienzen aus Beirut in Egypten ergriffenen Quarantänemaßregeln sind aufgehoben worden, nachdem seit dem 17. August in Beirut und dem dortigen Lazareth Cholerafälle nicht mehr vorgekommen sind. — Die Verfügung der königlich niederländischen Regierung, durch welche Smyrna und die syrischen Häfen für unrein erklärt worden sind, ist mit dem 15. Sept. außer Kraft getreten.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin,** 18. September. In einer sehr zahlreich besuchten liberalen Wählerversammlung ist am 16. d. M. Senator Schwartz aus Wolgast zum Kandidaten für den Reichstagswahlkreis Greifswald-Grimmen proklamirt worden. In seiner Ansprache an die Wähler erwähnte Kapitän Schwartz einer Rede des früheren Landraths, jetzigen Regierungspräsidenten von Tiedemann, welche derselbe in einer Versammlung des Vereins für Sozialpolitik gehalten hat. Herr von Tiedemann sagte u. A.: „Dem Arbeiter ist der Begriff von Recht und Gesetz vollständig abhanden gekommen. Er betrachtet den heutigen Zustand als einen Kampf der Gewalt mit der Gewalt, er beugt sich vor keiner sittlichen Idee mehr; hier muß vor Allem eingegriffen werden. Das Mittelalter befolgte größtentheils das System der Zucht. In dem straffen Verhältniß zwischen Eltern und Kindern, Herrschaft und Gesinde, Meistern, Gesellen und Lehrlingen, in den ländlichen Verbänden der Gutsherrlichkeit, in den städtischen der Zünft- und Korporationen wird nothwendig jene Zucht der Gesinnung geschaffen, welche die Bildung entbehrlich macht, die dennoch Zufriedenheit giebt mit dem bescheidenen und schlechtesten Loose, weil sie nicht aus der Gewohnheit kommt, das Loos als eine gesellschaftliche Nothwendigkeit und göttliche Schickung zu betrachten." Das ist, wie es scheint, der praktische Kern der neuesten Sozialpolitik. Die Organisation der arbeitenden Klassen in korporative Verbände soll der Zügellosigkeit der Gegenwart ein Ziel setzen und das vielbewunderte mittelalterliche System der Zucht, welches „die Bildung entbehrlich macht", wieder erneuern. Diese Art von Sozialpolitik steht allerdings — darin haben die Offiziösen Recht — mit dem liberalen Programm in einem unlösbaren Widerspruch. Nicht das System der Zucht, welches die Bildung entbehrlich macht, erstreben wir, sondern die Bildung, welche auch dem Arbeiter den Hebel in die Hand giebt, sich über die ihm durch das Loos zugetheilte gesellschaftliche Stellung zu erheben. In dem von Herrn v. Tiedemann belobten System nimmt die Volksschule eine völlig untergeordnete Stellung ein, so daß das Schulmonopol des Staates zum mindesten überflüssig erscheint. So ist es denn sicherlich nicht zufällig, daß die schärfere Ausbildung dieses Monopols des Staates, zu welchem das Allgemeine Landrecht die Grundlinien geliefert hat, zu einer Zeit erfolgt ist, wo die liberalen Ideen einen maßgebenden Einfluß auf die Entwickelung der inneren Politik gehabt haben und daß gerade das Schulaufsichtsgesetz den Anstoß zu dem Bruch der damaligen Politik des Reichskanzlers mit den Konservativen gegeben hat. Daß nach dem Bruch mit dem System Falk die heute herrschende Reaktion vor dem Gesetze Halt machen sollte, welches die Schule von den Kirchen unabhängig zu machen bestimmt war, ist zum mindesten nicht wahrscheinlich — es sei denn, daß offene Gesinnungen, wie diejenige des Herrn Regierungspräsidenten v. Tiedemann der Nation noch bei Zeiten die Augen öffnen.

— Fürst Bismarck wird, nach den bisher getroffenen Bestimmungen, am Sonnabend Gastein verlassen. Der Reichskanzler, dem der Aufenthalt im Gebirge gut bekommen ist, wird sich über München, Eisenach und Hannover zunächst nach Friedrichsruh begeben. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist zwar noch kein vollständig zufriedenstellendes, doch hat sich das Magenleiden, wegen dessen Behandlung Geh.-Rath Struck nach Gastein berufen wurde und sich noch daselbst aufhält, wie man der „N. Z." berichtet, nicht verschlimmert.

— Staatsminister v. Bötticher ist gestern in Breslau eingetroffen und hat mehrere dortige Fabrik-Etablissements besichtigt. Heute Nachmittag reist der Minister nach Oberschlesien weiter.

— Wie die „Nat. Ztg." hört, wird im Justizministerium der Gedanke erwogen, die Rechtsanwaltschaft und das Notariat künftig in Preußen durchweg zu trennen. Das genannte Blatt äußert sich hierüber folgendermaßen:

„Es ist nicht zu verkennen, daß eine solche Maßregel eine natürliche Konsequenz der Freiheit der Advokatur sein würde. An sich gehört die letztere, also die Vertretung der Ansprüche streitender Parteien, und das Notariat, d. h. die unparteiische Beurkundung von Rechts-Handlungen, durchaus nicht zusammen. In den alten preußischen Provinzen beruhte bis zum Inkrafttreten der Reichs-Justizgesetze die Vereinigung der beiden Funktionen darauf, daß der Rechtsanwalt ein vom Staate ernannter Beamter war. Seit der Freigebung der Advokatur haben wir aber zwei Kategorien von Anwälten: die vor dem 1. Oktober 1879 ernannten, welche zugleich Notare sind, und diejenigen Anwälte, welche sich seitdem als solche niedergelassen haben und mit wenigen Ausnahmen nicht Notare sind. Selbstverständlich wird die Funktion als Notar immer nur von der Regierung übertragen werden, niemals mit der Advokatur, welche jeder Assessor übernehmen kann, von selbst verbunden sein können. Andererseits ist es aber einleuchtend, daß der Besitz des Notariats, abgesehen von seiner Einträglichkeit, auch die Konkurrenz, betreffs der eigentlichen Anwalts-Geschäfte einem Rechtsanwalt erheblich erleichtert. Die Verleihung des Notariats an einen Rechtsanwalt wird daher immer thatsächlich als eine Begünstigung desselben wirken und, da äußere Vorbedingungen dafür sich schwerlich gesetzlich feststellen lassen, sehr häufig Anlaß zu unliebsamer Kritik der für die Justizverwaltung maßgebend gewesenen Gründe geben. Es scheint daher in der That viel für eine Regelung der Sache zu sprechen, wonach die jetzt im Besitz des Notariats befindlichen Anwälte dasselbe behalten, in Zukunft aber zu Notaren nur Personen er-

kannt werden würden, welche nicht als Anwälte fungiren, sei es, daß sie die Praxis als solche behufs Uebernahme des Notariats aufgeben, sei es, daß dieses anderen juristisch qualifizirten Personen übertragen würde. Anderenfalls bliebe wohl nur übrig, jedem Anwalt, der eine gewisse Reihe von Jahren als solcher fungirt hat, ohne sich Disziplinarmaßregeln zugezogen zu haben, alsdann zum Notar zu ernennen; doch würde dies beispielsweise an Orten, an denen es nur jüngere Anwälte gäbe, nicht dem Bedürfniß nach Besorgung der Notariatsgeschäfte genügen, und es können auch andere Gründe gegen eine solche Regelung der Angelegenheit geltend gemacht werden. Auch in manchen anderen Ländern, z. B. in Frankreich, sind Anwaltschaft und Notariat getrennt."

Homburg, 17. Sept. Die sechs Tage, während deren sich dahier die großen Manöver abspielen, werden für Homburg eine Glanzperiode bilden, wie sie sobald nicht wiederkehren dürfte und sie gewinnen zugleich durch die Anwesenheit des Königs von Spanien eine unverkennbare politische Bedeutung, welche den Franzosen am wenigsten entgehen wird, deren Traum eines Zusammengehens der romanischen Mächte gegen die germanisch-deutsche Nation angesichts der Haltung Italiens und Spaniens wohl bald geschwunden sein dürfte. Schon jetzt zeigt der erste Schritt in unsere Stadt die Spuren einer festlichen Vorbereitung, da sich wenige Schritte vom Bahnhofe entfernt, am Eingange der Louisenstraße, ein prächtiger, mit Tannenzweigen ausgeschmückter Triumphbogen präsentirt und es haben überhaupt für die Festtage sowohl die Eisenbahn-Direktion, als auch unsere Ortsbehörde das Möglichste aufgeboten, um auch den weitestgehenden Ansprüchen zu genügen. Denn es hat die Bahndirektion in anerkennenswerther Fürsorge bereits einen Fahrplan veröffentlicht, wonach am 21. d. (dem Tag der Kaiserparade) von Frankfurt a. M. nicht weniger als 23 Züge nach Homburg — durchschnittlich alle 40 Minuten ein Zug — und umgekehrt von Homburg nach Frankfurt 22 Züge abgehen. Der städtische Gemeinderath hat aber für den 20. d., an welchem Tage gegen $6^1/_2$ Uhr Abends die Ankunft unseres Kaisers erfolgen wird, eine festliche Beleuchtung der Stadt und des Kurhauses, sodann für den 21., 22. und 24. d. eine große Festvorstellung, wobei abwechselnd das Personal des Darmstädter und Wiesbadener Hoftheaters, sowie des Frankfurter Stadttheaters mitwirken wird, für den 23. d. eine italienische Nacht mit Beleuchtung des Kurgartens, und für den 26. d. eine Beleuchtung des Kurhauses mit bengalischem Licht vorgesehen. Auch wird am Nachmittag des 23. d. ein Offiziers-Wettrennen abgehalten, wozu eine starke Betheiligung in Aussicht steht. An einem glänzenden Zuschauerkreis kann es nicht fehlen, da sich gegen 25 fürstliche Persönlichkeiten, theils Regenten, theils Prinzen und Prinzessinnen, während der Festtage hier Rendez-vous geben.

(Fr. Journ.)

Paris, 16. Sept. Challemel ist der Verhandlungen mit Tseng müde und Ferry, der eigentliche Anstifter der hinterindischen Spekulation, tritt provisorisch in die diplomatische Bresche. Man wird jedenfalls laviren bis in den Oktober hinein, um den Kammern sagen zu können, man habe ihrer nicht eher bedurft. Ohnehin steht das fruchtbare Niederland in Anam noch unter Wasser und große Operationen sind nicht thunlich. Mit der trockenen Jahreszeit beginnen dann die Sumpffieber, die für frisch aus höheren Breiten kommende Truppen, die auf Marsch überall im Freien kampiren müssen, wie die Pest wirken. Der „National" meldet nun, Tricou, der um seine Zurückberufung nachgesucht hatte, habe plötzlich Befehl erhalten, sich sofort nach Peking zu begeben und dort bis zur Ankunft seines Nachfolgers die Geschäfte zu leiten. Von Patenotre, der in Peking früher eine Weile als Gesandtschaftssekretär stand, erwartet Challemel große Dinge, auch trägt man sich mit einer Schwenkung von russischer Seite in Zentralasien, wenn erst einmal das Bündniß fertig ist, das zu besprechen der „Temps" heute sogar für keine Lächerlichkeit hält: das Bündniß nämlich zwischen Rußland, der Türkei, den Balkanstaaten, Griechenland und dem Fürsten von Montenegro, zu dem seinen Segen zu geben Gladstone jetzt nach Kopenhagen eile, um das Nähere über die neue Bruderschaft mit dem Zaren und dem Könige der skandinavischen Reiche und dem König von Griechenland zu verabreden. „Die Ankunft des englischen Premiers", fügt der „Temps" hinzu, „giebt dem Familien-Kongresse in Kopenhagen eine entschieden politisch wichtige Wendung." Die „Debats" reden heute gleichfalls von einem Bunde der Pforte mit Rußland; die Absicht dieses Geredes geht aber unverkennbar dahin, der türkischen Regierung auf den Zahn zu fühlen, ob und wie weit sie sich mit Deutschland und Oesterreich in Verabredungen eingelassen habe; dabei sind die „Debats" aber der richtigen Ansicht, daß die Pforte schon aus Rücksicht auf ihre asiatischen Besitzungen sich nicht mit Rußland einlassen könnte; noch mehr: „Aus Europa vertrieben, hätten die Türken noch eine glänzende Zukunft in Asien; aber die Russen, die bereits Kars und Ardahan genommen haben, brauchen nur noch einen Schritt zu thun, um nach Erzerum zu gelangen und ans Meer hinabzusteigen. Hat Lord Beaconsfield nicht ohne weiteres Cypern erlangt, als er dem Sultan seine asiatischen Grenzen verbürgte?"

London, 16. Sept. Ueber „Deutschlands auswärtige Politik" und die Bedeutung des Fürsten Bismarck schreibt die „St. James Gazette":

„Es ist keine Uebertreibung zu sagen, daß der Einfluß des Fürsten Bismarck auf die europäischen Angelegenheiten noch nie zuvor ein so großer und wohlthätiger war, wie jetzt. Derselbe Mann, der früher mit solcher Kühnheit Kriege begann und den Kaiser der Franzosen vor die Alternative stellte, eine dynastische Niederlage zu erleiden oder Deutschland den Fehdehandschuh hinzuwerfen, derselbe Mann ist nun zu dem sorgsamsten und geschicktesten Hüter des europäischen Friedens geworden. Sein ganzes Bestreben ist darauf gerichtet, zu erhalten, was er geschaffen und in diesem Sinne hat er von seinem Landsitze in Varzin aus Europa regiert und dessen Geschicke geleitet. Alle Mächte, denen es mit der Erhaltung der gegenwärtigen Ländergrenzen des europäischen Festlandes Ernst ist, haben sich um Deutschland geschaart und der Reichskanzler hat damit nicht nur einen „diplomatischen Zollverein", sondern auch ein neues europäisches Gleichgewicht geschaffen. Wir können uns aber versichert halten, daß es keine eingebildeten Gefahren sind, gegen welche er ankämpft. Deutschland hat jetzt vielleicht von Frankreich nichts zu fürchten; die Friedensversicherungen Rußlands können ja auch aufrichtig gemeint sein; allein die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel mahnen zur Vorsicht. Fürst Bismarck hat jetzt Serbien und Rumänien, ebenso wie früher Italien an den deutsch-österreichischen Bund gefesselt; er hat Spanien und Portugal zum Freunde und die Art und Weise, in welcher die „Pilgerfahrten der neugebackenen Könige" in Frankreich besprochen und in Petersburg betrachtet werden, zeigt, daß Deutschland den richtigen Weg eingeschlagen hat, um die unruhigen Elemente Europas zum Frieden zu zwingen."

Von der elektrischen Ausstellung*).

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

III.

Wien, 13. September.

Der elektrischen Eisenbahn ist das elektrische Boot gefolgt und seit einigen Tagen schwimmt auf dem Donau-Kanal das geheimnißvolle Ding, das wir zu den größten Errungenschaften der gewaltigen Erfindungen auf dem Gebiete der Elektrizität zählen müssen. 78 würfelförmige Behälter, jeder ca. einen Kubikfuß groß, stehen unter den Sitzen und im Zwischenboden eines schlanken 40 Fuß langen und 6 Fuß breiten Bootes, in dessen rückwärtigem Theile eine kleine Dynamo-Maschine, kaum so groß, wie $\frac{1}{4}$ Hektolitergefäß, plazirt ist. Ihre Welle führt durch die Rückwand des Bootes und bewegt somit die Schiffsschraube, welche darauf befestigt ist, direkt, dadurch den bei Uebertragungen unvermeidlichen Kraftverlust ersparend. Im übrigen sieht das Boot aus, wie jedes andere. Der eine Mann, welcher zur Bedienung genügt, schaltet durch eine Kurbeldrehung den Strom sämmtlicher 78 Behälter ein, derselbe wirkt auf die Dynamo-Maschine und die in den 78 Accumulatoren, Faure-Sellon-Volckmar'schen System's, angesammelte Elektrizität beginnt das, mit nahezu 40 Personen besetzte Boot in Bewegung zu bringen. Mit einer Geschwindigkeit von 6 Kilometern fahren wir gegen den starken Strom. Die offen liegende Maschine arbeitet mit einem surrenden Geräusch, das bei guter Verhüllung auf ein Minimum zu beschränken wäre. Auf ein Kommando führt jetzt der Steuermann ein Manöver aus; wir wenden auf dem kaum 80 Fuß breiten Kanal. Das Steuer ganz nach Backbord gestellt, einen Moment „stop" in der Maschine, was im Augenblick durch eine Ausschaltung des Stromes geschehen ist, dann eine Sekunde lang rückwärts gearbeitet und in kaum einer Minute ist die Wendung vollbracht und wir fahren, zunächst nur 60 Accumulatoren einschaltend, stromab. Aber die Sache geht uns nicht schnell genug, alle 78 hintereinander geschalteten Accumulatoren müssen wieder ihre Kräfte ergeben und mit der Geschwindigkeit eines Lokalzuges fliegen wir nahezu 3 deutsche Meilen in der Stunde stromab. Unsere Accumulatoren würden für einen sechsstündigen Gebrauch sicher aushalten und dabei nur 12 pCt. ihrer Kraft einbüßen, so daß ihre zweite Füllung bedeutend leichter, wie die erste vor sich gehen kann; ihr Verlust im Falle der Unthätigkeit ist 1 pCt. pro Tag. Unsere Probefahrten haben den Seeoffizieren die Ueberzeugung verschafft, daß Boote ähnlicher Konstruktion als Torpedoboote mit großem Erfolge zu verwenden sein werden. Die Geräuschlosigkeit der Arbeit, das Fehlen des sonst leicht bemerkbaren Dampfes, dabei im stillen Wasser eine Geschwindigkeit von nahezu 8 Knoten und die Möglichkeit, die Kraft für das Boot event ohne Dampf, lediglich durch die Thätigkeit eines auf dem großen Schiffe, oder an der Küste aufgestellten Windmotors ergänzen zu können, sichern der Erfindung eine große Zukunft.

Da wir nun einmal bei der Kriegführung angelangt sind, so wenden wir uns auch gleich den Seeminen zu, und zwar den passiven, welche zum Hafen- und Küstenschutz benutzt werden und von Dänemark ausgestellt sind. In einer Station sind über einen Stromvertheilungstisch, durch die hierher laufenden Leitungen, alle unter Wasser gelegten Minen, die sich in einer Sperre befinden, an die Zündbatterie geknüpft. Eine kleine Batterie, die Relais-Batterie, wird, sobald sich auf einen Angriff rechnen läßt, mit den Minenkabeln verbunden; im Momente, in welchem das Schiff die Mine berührt, wird ein Zündrelais affizirt, welches den Relaisstrom unterbricht, den direkten Strom aber schließt und abermals im Momente der Entzündung der Minenpatronen wieder unterbricht. An jedem zum Tische führenden Kabel befindet sich nun ein numerirter Zeiger, der die gestoßene Mine angiebt und eine Ausschaltung derselben aus der Gruppe der übrigen vorzunehmen gestattet. Zur Beobachtung, resp. beliebigen Untersuchung der Minen dient eine kleine Probe-Batterie mit empfindlichem Wecker, Galvanometer und Probierkreis. Für Beobachtungsminen und kombinirte Beobachtungs- und Stoßminen ist das Arrangement des Stromvertheilens ein anderes. Auf dem Meeresboden liegt in einem wasserdichten eisernen Kasten ein Rheotom, dessen Arm mittelst galvanischer, von der Station ausgesendeter Ströme auf die Kontaktlamelle der zum Explodiren zu bringenden Mine gestellt werden kann. Diese Operation geschieht durch ein s. g. Affirirungskabel. Außerdem steht nun aber der Arm noch in kontinuirlicher Verbindung mit dem Zündkabel, so daß die der Kontaktlamelle entsprechende Mine, gegen welche der Arm drückt, entzündet wird. Die Patronen, welche in den Minen angewendet werden, sind Platindraht-Patronen, da das Platina schon durch eine geringe Stromstärke (0.05—0.07 Ampere) zum Glühen gebracht wird.

Doch genug von den Mitteln Kriege zu führen und Menschen zu tödten, bei denen heute die Angreifer in der Erfindung neuer Instrumente die Ueberhand, morgen jedoch schon wieder die Vertheidiger das unfehlbarste Mittel zur Abwehr haben. Wir wenden uns, immer noch unsern Seeaufenthalt verlängernd, den submarinen Kabeln zu. Auch auf diesem Gebiete hat Dänemark, und zwar mit der Kollektion der Großen nordischen Telegraphen-Gesellschaft einen sehr werthvollen Beitrag für die Ausstellung geliefert, wofür es um so mehr Anerkennung verdient, als lediglich Repräsentations-Interesse und keine Spur von Eigennutz zur Beschickung der Ausstellung Anlaß gab. Wir treten an einen der aufgestellten Tische und bilden uns einmal ein, daß wir uns in England, in Newcastle befinden. Eine Depesche drängt die andere, und da die Gesellschaft, trotzdem sie mit einem Kapital von 20 Mill. Kronen arbeitet, nur ein Kabel via Gothenburg, Moskau u. s. w. nach China gelegt hat — die Leitungen verschlingen unglaubliche Summen — so muß die Arbeit ungeheuer geschwinde gehen. Zwanzig Depeschen à 20 Worte waren früher das Maximum in einer Stunde, das der Elsässer Meyer, der eine sechsfache Klaviatur, an der 6 Beamte arbeiten müssen, die lediglich die früher verloren gehende Zwischenzeit ausnutzen, indem sie unausgesetzt fortarbeiten, an einem Draht einrichtete auf ca. 100 Depeschen in der Stunde vergrößerte. Hier sehen wir es aber auf 150 Depeschen ansteigen, die ein automatisch arbeitender Apparat in die weite Welt sendet. An einem Perforator, oder auf mehreren solchen Apparaten stehen Beamte, welche mit Gummischlägeln, auf drei Knöpfe abwechselnd schlagen, in einem laufenden Papierstreifen eine doppelte Reihe von mehr oder weniger von einander getrennten Löchern herstellen. Das ist eine Lochschrift der aufgegebenen Depesche. Dieser Streifen wird nun in einen Sende-Apparat gelegt, in welchem ein Mechanismus aus unzähligen Nädelchen, Hebeln, Kontaktarmen und Spiralfedern bestehend eine Succession von positiven und negativen Impulsen in die Leitung hinausbefördert, und zwar dadurch, daß die Nadeln, welche durch die Löcher dringen, kurze oder längere Kontakte schließen.

Schon ist die Depesche in Gothenburg, das wir uns in dem zweiten Tisch denken. Hier geht die Depesche durch einen neuen Apparat, welcher ganz automatisch arbeitend, den Strom neu auffrischt und ohne irgend welchen Aufenthalt weiter befördert. Diese Arbeit wiederholt sich je nach der Länge des Depeschenweges, die, nehmen wir einmal an, in Sanghai (auf dem dritten Tisch) endigt. Hier steht ein ganz eigenes Instrument, ein Modulator, der die Worte aus der Kabeltiefe auf das Papier überträgt, nicht in Punkten und Schriften, sondern in fortlaufender Wellenschrift. Der Apparat besteht aus vier Elektromagneten, in deren Mitte ein Doppelmagnet als Anker um eine vertikale Achse läuft. Auf der Spitze der über ihr Lager ein wenig hinausragenden Achse ist ein 4 Zoll langes Kapillarrohr befestigt, das die durch den eingehenden Depeschenstrom bedingten Schwingungen des Ankers mitmachen muß, die sich am entfernten Ende des kleinen Röhrchens, aus dem ununterbrochen die Dinte fließt, entsprechend vergrößert haben. Dadurch entsteht nun eine Wellenschrift mit größeren oder kleineren Abweichungen von der gedachten Mittellinie, die wie beim Morsesystem Punkte und Striche und in ihrer bekannten Zusammenstellung Buchstaben und Worte bedeuten. Ein sinnreicher, höchst einfacher kleiner Apparat sorgt für ein schnelles Fixiren der Depeschen. Der Papierstreifen mit der Schrift läuft über ein kleines Rad, das unten in eine Kleb-Flüssigkeit taucht und so den Streifen gummirt, das Wort für Wort abgerissen und auf einen größeren Bogen geklebt wird, bis die Depesche beendet ist. Soweit ginge die Sache; schwieriger aber ist es den Herren Chinesen, ihre Depeschen im Lande zu telegraphiren, da die chinesische Sprache zehntausende von Buchstaben besitzt, die dem armen Telegraphisten die Arbeit sehr schwer machen würden. Da hat man nun einfach 8000 der gebräuchlichsten chinesischen Buchstaben in einem Buche nach ihrer Aehnlichkeit zusammengestellt und jeder mit einer Zahl versehen, so daß die Beamten nur die 10 Zahlenzeichen bei ihrer Arbeit zu verwenden haben, die dann wieder in Buchstaben übersetzt werden.

Ein wenig anders und noch zarter ist der Apparat konstruirt, welcher die weitesten unterseeischen Depeschen aufzeichnet. Syphon-Rekorder heißt das Instrument welches aus einem winzig feinen Glasheber besteht, der in einem isolirten kleinen Metallbehälter hängt. Dieser Behälter ist mit Dinte angefüllt, in welche ein ganz schwacher elektrischer Strom, der oftmals durch einen kleinen Papierstreifen geleitet wird, da er sonst zu stark wird, führt. Dieser Strom, da er keinen Ausweg weiter findet, treibt die Dinte durch das feine Röhrchen, das an einem seidenen Faden läuft. Ein zweiter Seidenfaden, der zu einem zwischen zwei Magnete hängenden Eisen führt, leitet das kleine Röhrchen und zwingt es den Bewegungen des Eisens, das je nach rechts oder links, wie der von der fernen Station in die Magnete eintretende Depeschenstrom es bedingt, schwankt, zu folgen.

Ganz eigenartig ist dagen ein Telegraphie-Apparat beschaffen, der es ermöglicht Zeichnungen, Bilder, Handschriften u. s. w. in die weite Welt hinaus zu befördern; Italien und Frankreich stellen soche Instrumente aus, die bereits über 400 Kilometer etwa ihre Schuldigkeit gethan haben, jedoch noch bedeutend verbessert werden müssen, wenn sie allgemeiner eingeführt werden sollen. Auf ein Blatt Papier, das mit einer metallenen Substanz überzogen ist, zeichnet man oder schreibt man seinen Brief, sodann das Blatt um eine Welle legend, über welche ein kleiner Schlitten an einem langen Gewinde hinläuft. Sobald ein Strom zu dem Schlitten geschlossen ist, wird ein kleines feines Stiftchen, das sich an demselben befindet, diesen Strom, so lange der Stift auf der Metallfläche bleibt, weiter in die Leitung hinaussenden, während der Strom in dem Moment unterbrochen wird, in welchem der Stift die Schriftzeichen berührt. In demselben Augenblick wird am anderen Ende der Leitung ein kleiner Anker, welcher fest durch den Strom angezogen wird, frei und dieser drückt einen Papierstreifen gegen eine Walze, welche mit einem erhabenen Gewinde versehen ist und von einer zweiten Walze einen Farbstoff erhält. Der Anker wird also genau dem Vibriren des Stiftes folgen und durch den jedesmaligen Andruck des Papiers auf diesem jene Zeichen, welche am anderen Ende der Leitung geschrieben sind, vollständig wiedergeben.

S. B.

*) Durch ein Versehen sind im vorigen Bericht bei den Geschwindigkeitsangaben des elektrischen Stromes und Funkens Meter, anstatt Kilometer gedruckt worden. Der elektrische Funke durchläuft ca. 180,000 Kilometer, nicht Meter in der Sekunde.

Locales und Provinzielles.

Posen, 19. September.

⊕ **Personalien.** Der Postdirektor Dühring ist von Meseritz, Reg.-Bez. Posen, nach Oschersleben versetzt. Dem Postsekretär Ruhmland in Thorn ist die Vorsteherstelle bei dem Postamte II. in Schönlanke übertragen worden.

O. **Labischin**, 17. Sept. [Ertrunken. Wahlen.] Am 15. d. M. ist das Dienstmädchen Emma Jeschke aus Antonsdorf als sie aus der Netze Wasser schöpfen wollte, in dieselbe gefallen und ertrunken. — An Stelle des Ortsvorstehers Rybicki ist der Kolonist Johann Zakaszewski zum Ortsvorsteher für Mamlitz-Kolonie bestellt. Der Eigenthümer Johann Dreger ist zum Schulzen für die Gemeinde Klotyldowo gewählt und bestätigt worden. Für die evangelische Schule in Wunschheim sind als Schulvorsteher gewählt und bestätigt worden: der Rittergutsbesitzer M. A. Falkenberg in Chobielin-Mühle, der Vogt Andreas Wierzbicki aus Chobielin, der Eigenthümer Ernst Kublinski aus Johannisdorf und der Wirth Friedrich Kuhlmeyer aus Wunschheim.

!! **Wreschen**, 17. Sept. [Lehrkursus. Militärisches. Rabbinerwahl. Sammlung. Zur Sobieski-Feier.] Der Lehrer Dropinski in Palcin ist mit der Abhaltung eines methodologischen Lehrkursus für im Amte befindliche Lehrer betraut worden, und werden vier Lehrer aus dem diesseitigen Kreise an dem Kursus, der vom 17. d. Mts. an abgehalten werden soll, theilnehmen. Die Lehrer erhalten in den vier Wochen außer ihrem Gehalte eine tägliche Entschädigung von 3 Mark. — In diesem Jahre werden die im Bereiche des 5. Armeekorps abzuhaltenden Generalstabs-Uebungsreisen in der Zeit vom 23. d. M. bis etwa 10. Okt. im Reg.-Bez. Posen stattfinden. Dieselben beginnen in Wreschen am 23. und werden voraussichtlich auch die Kreise Schroda, Pleschen, Krotoschin und Adelnau berühren. Die Stärke des Kommandos beträgt ungefähr 21 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 24 Gemeine und 34 Pferde. Die Einquartierung dieses Kommandos ist für hier auf den 23. d. M. angesagt worden. — Für die hiesige Rabbinerstelle wählte gestern die israelitische Gemeinde den Dr. Cohn aus Altona, welcher voraussichtlich diese Stelle am 1. Oktober antritt. — Für die Verunglückten auf Ischia sind bei der hiesigen Postanstalt einige 90 Mark eingegangen. — Meinen in Nr. 645 enthaltenen Bericht über die hiesige Sobieskifeier ergänze ich dahin, daß, wie ich nachträglich erfahre, der Ausmarsch um 2 Uhr Nachmittags vom Bednarowicz'schen Lokale nach dem Eichwalde nicht stattfand, sondern daß die Festtheilnehmer in einzelnen Trupps von verschiedenen Seiten sich dorthin begaben, und daß daselbst auch das Feuerwerk abgebrannt worden ist. Bei einbrechender Dunkelheit waren einige Häuser in der Stadt illuminirt.

Staats- und Volkswirthschaft.

****Luzern**, 18. Sept. Offiziell. Die Betriebs-Einnahmen der Gotthardbahn betrugen im August für den Personenverkehr 610 000 Frcs. (im Juli 600 000), für den Güterverkehr 440 000 Frcs. (im Juli 420 000), zusammen 1 050 000 Frcs. (im Juli 1 020 000). Die Betriebs-Ausgaben betrugen im August 423 000 Frcs. (im Juli 475 000). Demnach Ueberschuß 627 000 Frcs. (im Juli 545 000). Der Betriebs-Ueberschuß im August 1882 betrug 689 829 Frcs.

Telegraphische Nachrichten.

Merseburg, 18. Sept. Se. Maj. der Kaiser begab sich heute Vormittag $9^1/_2$ Uhr, vom Herzog von Anhalt, dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf und dem Fürsten Dolgoruky begleitet, abermals mittelst Extrazugs nach Weißenfels, um den zwischen Weißenfels und Naumburg stattfindenden Truppenmanövern beizuwohnen. Den Weg von Weißenfels bis Pettstädt legte Se. Majestät zu Wagen zurück, am „Luftschiff" wurden die Pferde bestiegen. — Das Wetter ist trübe, seit 8 Uhr geht feiner Regen nieder.

Weißenfels, 18. Sept. Der Kaiser traf bei Regenwetter auf dem Manöverfeld südlich von Pettstädt ein, später jedoch klärte sich das Wetter auf. Bei dem heutigen Manöver hatte die Westdivision den Auftrag, von Dobichau aus über Markröhlitz vorzugehen, um die Ostdivision vom Uebergang über die Saale abzuschneiden und auf Merseburg zurückzuwerfen. Die Ostdivision führte einen Flankenmarsch von Roßbach über Pettstädt nach den Höhen von Langendorf aus, gedeckt durch die kombinirte Kavalleriedivision auf der rechten Flanke. Das Hauptgefecht fand gegen den Hötzenzug bei Langendorf statt und endete um 12½ Uhr. Die Ostdivision hatte früh 7 Uhr ein Detachement zum Brückenschlag nach Uecheritz gesandt, einzelne Truppentheile der Ostdivision gingen später hier über die Saale. Der Kaiser, wiederholt enthusiastisch begrüßt, fuhr nach Beendigung des Manövers nach Weißenfels und Merseburg zurück.

Freiburg, 18. Sept. Die 56. Versammlung deutscher Naturforscher ist heute durch Professor Claus eröffnet worden. Von auswärts waren etwa 600 Personen anwesend. Die nächste Versammlung soll im Jahre 1884 in Magdeburg stattfinden.

Potsdam, 18. Sept. Der königl. Polizeipräsident v. Engelcken ist heute früh gestorben.

Hamburg, 18. Sept. Der langjährige Direktor der „Neuen Börsenhalle" Chrysostomus Rosatzin ist heute hier gestorben.

Wien, 17. Sept. Der König von Serbien wird am Mittwoch Nachmittag mit dem Könige von Spanien zu den Manövern nach Homburg abreisen. — 120 Arbeiter der Lagerhäuser der Unionbank haben heute Vormittag die Arbeit eingestellt, weil die geforderte Lohnerhöhung nicht bewilligt wurde.

Kopenhagen, 18. Sept. Gladstone hat mit seiner Yacht „Pembroke Castle" heute Nachmittag Kopenhagen in nördlicher Richtung wieder verlassen.

Paris, 17. Sept. Dem „National" zufolge soll Tricou der Posten als Gesandter in Stockholm an Stelle Patenôtre's angetragen werden.

Paris, 17. Sept. Wie die „France" meldet, ist der Zwischenfall, welcher zwischen Frankreich und der Schweiz in Folge des Erscheinens französischer Truppen auf neutralem Gebiete entstanden war, definitiv beigelegt. Es sei anerkannt worden, daß sich die französischen Truppen nur aus Unachtsamkeit bei Genf gezeigt hätten.

London, 18. Sept. Der Irländer O'Donnell, welcher Ende Juli d. J. den Kronzeugen Carey unweit der Kapstadt an Bord eines Schiffes ermordete, wurde heute Nachmittag, um den Formalitäten nachzukommen, die der Verweisung eines Angeklagten vor einen Assisengerichtshof vorauszugehen haben, vor das Polizeigericht in Bowstreet gestellt. Auf den Antrag des Staatsprokurators wurde die Verhandlung vor dem Polizeigerichte wegen Abwesenheit mehrerer Zeugen auf 8 Tage vertagt.

London, 18. Sept. Dem „Reuter'schen Bureau" läßt sich aus Newyork melden, der Minister des Auswärtigen von Hawaii habe nach London, Paris und Washington einen Protest gegen Besitzergreifungen Seitens fremder Mächte im Gebiete des Stillen Ozeans gesandt.

Petersburg, 18. Sept. Minister Graf Tolstoi ist heute von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung des Ministerims des Innern wieder übernommen.

Kairo, 18. Sept. Durch ein Dekret des Khedive wird angeordnet, daß die Wahlen für den gesetzgebenden Rath und die Landesversammlungen in den verschiedenen Distrikten vom 22. d. M. bis zum 8. Okt. erfolgen sollen. — Clifford Lloyd hat die Funktionen als Rath im Ministerium des Innern übernommen.

Berlin, 19. Septbr. Gegenüber der Mittheilung der „National-Zeitung" über die angebliche Eile, womit Herr von Schlözer nach Rom zurückgekehrt und daß derselbe selbst auf eine so schnelle Rückreise nicht vorbereitet gewesen sei, sagt eine Zuschrift an die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" aus Gastein, die Reise habe ohne jeden Anflug von Eile stattgefunden, einfach aus dem Grunde, weil Schlözer's Urlaub abgelaufen sei. Schlözer hatte den Reichskanzler hiervon benachrichtigt und dabei angefragt, ob der Reichskanzler ihn gelegentlich seiner Rückreise zu sprechen wünsche, welchenfalls er seinen Weg über Gastein nehmen werde. Die Anfrage wurde, wie in solchen Fällen üblich und wie es schon die dienstliche Höflichkeit mit sich bringt, bejaht. Infolge des kleinen Umwegs wurde die Rückkehr Schlözers nach Rom nicht beschleunigt, sondern 24 Stunden verzögert.

Petersburg, 19. Sept. Der Kaiser hat dem Kriegsminister Wannowskij mittelst eines überaus huldvollen Reskripts vom 17. d. Mts. den Alexander-Newskij-Orden verliehen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
18. Nachm. 2	756 8	W mäßig	bedeckt	+20,1
18. Abnds. 10	758,0	NW mäßig	heiter	+11,9
19. Morgs. 6	758,3	NW mäßig	bedeckt	+10,5

Am 18. Wärme-Maximum: +20°6 Celf.
" " Wärme-Minimum: +11°7 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18 September Morgens 1,02 Meter
" " 18. " Mittags 1,02 "
" " 19 " Morgens 1,02 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 18. Sept. (Schluß-Course.) Die Börse eröffnete fest, später durch Geschäftsstille abgeschwächt.

Lond. Wechsel 20,46. Pariser do. 80,85. Wiener do. 170,75. R.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 114¼. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 151¼. Darmstb. 157. Meining. Bk. 95. Oest.-ung. Bank 712,00. Kreditaktien 252⅜. Silberrente 66⅝. Papierrente 66¼. Goldrente 84⅞. Ung. Goldrente 74⅜. 1860er Loose 119½. 1864er Loose 315,80. Ung. Staatsl. 222,90. do. Ostb.-Obl. II. 97 Böhm. Westbahn 261¾ Elisabethb. —. Nordwestbahn 167⅝. Galizier 252¼. Franzosen 274. Lombarden 130½. Italiener 91¼. 1877er Russen 91½, 1880er Russen 72¾. II. Orientanl. 57½. Zentr. Pacific 110⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57½. Wiener Bankverein 91⅞. 5% österreichische Papierrente 79¼. Buschterader —. Egypter 72⅜, Gotthardbahn 113

Türken —. Edison 118. Duxer —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 253. Franzosen 274¼. Galizier 252¼, Lombarden 130⅜, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn 112⅜, Spanier —, Marienburg-Mlawka —

Frankfurt a. M., 18. Septbr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 252⅜, Franzosen 274⅜, Lombarden 130¼, Galizier —, österreichische Papierrente —, Egypter 71⅞, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 110¼, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —, Türken —. ungar. Ostbahn Oblig II. —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Schwach.

Wien, 18. Sept. (Schluß-Course.) Schluß ruhiger.

Papierrente 78,32½ Silberrente 78 70, Oesterr. Goldrente 99,80, 6-proz. ungarische Goldrente 119,20. 4-proz. ung. Goldrente 87,72½, 5-proz. ungar. Papierrente 86,40. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 133,00. 1864er Loose 167,75 Kreditloose 168,75. Ungar. Prämien 113,25. Kreditaktien 296,50 Franzosen 321,50. Lombarden 153,00. Galizier 294,50 Kasch.-Oderb. 144,75. Pardubitzer 146,50. Nordwestbahn 195,50. Elisabethbahn 225,00. Nordbahn 2660,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112 25. Anglo-Austr. 110,00 Wiener Bankverein 106,60. Ungar. Kredit 292,25. Deutsche Plätze 58,55 Londoner Wechsel 119,95. Pariser do. 47 40, Amsterdamer do. 98,75 Napoleons 9,50. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 58, 55. Russische Banknoten 1,18¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —.— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 212,25, Tramway 231,50. Buschterader —.—. Oesterr. 5proz. Papier 93,05.

Wien, 18. Sept. [Privatverkehr.] Oesterr. Kreditaktien 295,80, 4proz. ungar. Goldrente 87,75. Fest.

Paris, 18. Sept. (Schluß-Course.) Unentschieden.

3proz. amortisirb. Rente 81,75, 3 prozent. Rente 79,37½. 4½ proz. Anleihe 108,67½, Ital. 5proz. Rente 91,45, Oesterreich. Goldrente 86¼, 6proz. ungar. Goldrente 102,00, 4 proz. ungar. Goldrente 74¼, 5 proz. Russen de 1877 94,00, Franzosen 683,75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 333,25, Lombard. Prioritäten 294,00, Türken de 1865 10,62½, Türkenloose 51,00, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 346,00, Spanier neue 57⅜, Suezkanal-Aktien 2425, Banque ottomane 751,00, Credit foncier 1302,00, Egypter 364,00, Banque de Paris 1005, Banque d'escompte 513,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,30½. 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien —,—.

Florenz, 18. Sept 5pCt. Italien. Rente 91,20, Gold —,—.

Petersburg, 18. Septbr. Wechsel auf London 23$\frac{7}{8}$, II Orient-Anleihe 92, III. Orientanleihe 92. Privatdiskont 6 pCt

London, 18. Septbr. Consols 101$\frac{1}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 90⅜, Lombarden 13$\frac{1}{16}$, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85½ 5proz. Russen de 1872 87¼ 5proz. Russen de 1873 86¾, 5proz. Türken de 1865 10⅜ 4proz. fundirte Amerik. 122, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73¾, Oesterr. Goldrente 84½. Spanier 57⅛, Egypter 71½, Ottomanbank 19¾, Preuß. 4proz. Consols 99¼. Fest.

Suez-Aktien 95½.

Silber —. Platzdiskont 2⅜ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65. Wien 12,15. Paris 25,52. Petersburg 23½.

In die Bank flossen heute 29,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 17. Sept. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,22½, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119¼, Erie-Bahn 32½, Zentral-Pacific-Bonds 111¾. Newyork Zentralbahn-Aktien 116½. Chicago- und North Western-Eisenbahn 147½.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 pCt.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 18. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen niedriger. Roggen verflauend, loco 121/122 Pfund 2000 Pfund Zollgewicht 131,25, per Sept.-Okt. 137,50, per Frühjahr —. Gerste still. Hafer ruhig, loco inländ. 112,00, pr. Sept.-Okt. 120,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 166,50. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 53,00, per Sept.-Okt. 51,75, pr. Frühjahr 52,00. — Wetter: Schön.

Köln, 18. Sept (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25 per November 18,70, per März 19,70. Roggen loco 15,00, per Novbr. 14,70, per März 15,40. Hafer loco 15,00. Rüböl loco 36,50 per Oktober 35,80, per Mai 34,80.

Bremen, 18 Sept. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loco 8,20, per Okt. 8,20, per Nov. 8,03, per Dez. 8,35, per Januar 8,55. Alles Brief.

Hamburg, 18 Sept. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine matt, per Sept.-Okt. 180,00 Br., 179,00 Gd., per Okt-Nov. 181,00 Br., 180,00 Gd. Roggen loco unv., auf Termine matt, per Sept.-Okt 137,00 Br., 136,00 Gd., per Okt.-Nov 138,00 Br., 137,00 Gd. Hafer u. Gerste unv. — Rüböl ruhig, loco 70,00, per Oktober 69,00. Spiritus still, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 44 Br., per Nov.-Dez. 42 Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 8,30 Br., 8,25 Gd., per Sept. 8,25 Gd., per Okt.-Dez. 8,35 Gd. Wetter: Bedeckt.

Wien, 18. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,45 Gd., 10,50 Br., per Frühjahr 11,07 Gd., 11,12 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,05 Gd., 7,10 Br., pr. Frühjahr 7,42 Gd., 7,47 Br. Mais pr. September-Oktober 6,98 Gd., 7,03 Br.

Pest, 18. Sept. (Produktenmarkt.) Weizen loko flau, per Herbst 9,92 Gd., 9,94 Br., per Frühjahr 10,63 Gd., 10,65 Br. Hafer per Herbst 6,63 Gd., 6,65 Br., per Frühjahr 7,14 Gd., 7,16 Br. Mais per Mai-Juni 6,84 Gd., 6,86 Br. — Kohlraps pr. Aug-Sept. 16¾ a 16⅞. Wetter: Schön.

Petersburg, 18. Sept. (Produktenmarkt.) Talg loco 73,00, Weizen loco 13,00. Roggen loco 9,25 Hafer loco 5,00. Hanf loco 38,50. Leinsaat (9 Pud) loco 13,50 Wetter: Warm.

Amsterdam, 18. September. Bancazinn 57.

Amsterdam, 17. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. —. Roggen per Oktober 165, pr. März 173.

Antwerpen, 18. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen flau. Hafer vernachlässigt. Gerste ruhig.

Antwerpen, 18. Sept. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20¼ bez. u. Br., per Okt. 20½ Br., per Okt.-Dez. 20¾ Br., per Novbr.-Dez. 20⅞ Br. Rubig.

London, 18. Sept. Havannazucker Nr. 12 22½ nom.

London, 18. Septbr. An der Küste angeboten 13 Weizenladungen. Prachtwetter:

London, 18. Sept. Bei der gestrigen Wollauktion war Stimmung schwach.

Liverpool, 18. Sept. Getreidmarkt. Mehl und Weizen 1 d. billiger. Wetter: Schön.

Liverpool, 18. Sept. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest.

Newyork, 17. September. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅜, do. in New-Orleans 10¼, Petroleum Standard white in Newyork 8½ Gd., do. in Philadelphia 8½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D. 14 C — Mehl 4 D 00 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 12 C., do. per September 1 D. 10⅜ C., do. pr. Oktober 1 D. 11⅜ C., do. pr. November 1 D 13⅞ C., Mais (New) — D. 61½ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6$\frac{9}{16}$. Kaffee (fair Rio) 10. Schmalz Marke (Wilcox) 8⅜, do. Fairb. 8⅜, do. Rohe u. Brothers 8½, Speck 7½ Getreidefracht 3.

Newyork, 17. September. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 121,000, do. nach Frankreich 30,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 12,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 85,000, do. nach dem Kontinent — Orts.

Bromberg, 18. September. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen niedriger, feiner neuer 180 — 185, mittlere Qualität 160—175 M., abfallende Qualität 145—155 Mark. — Roggen feine Qualität behauptet, geringer vernachlässigt, 135—136 M., mittel do. flau 130—134 Mark, abfallende do. 122—126 Mark. — Gerste nominell, feine Waare 140 — 145 Mark, mittel 132 — 138 Mark, geringe 120 — 130 Mark. — Hafer loco feiner 145 — 150 Mark, geringer 120 — 140 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160 — 175 Mark, Futterwaare 150—155 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus besser, pro 100 Liter à 100 Prozent 52,00—52,50 Mark. — Rubelkurs 201,25 Mark

Marktpreise in Breslau am 18. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M Pf.	mittlere Niedrigst. M Pf.	geringe Waare Höchster M Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 20
dto gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen		16 10	15 90	15 20	14 90	14 70	14 50
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 40	13 20	12 90	12 80	12 60	12 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,10, mittel 29,00, ord. 27,—.

Rübsen, Winterfrucht, feine 31,10, mittel 29,—, ord. 27,— M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 18. September. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gekündigt —, Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Sept. 154,00 Gd., per Sept.-Okt. 154,00 Gd., per Okt.-Nov. 153,00 Gd., per Nov.-Dez. 153 Gd., per November. schles. —, Dez.-Jan. —, 1884 April-Mai 157 Gd. — Weizen Gekündigt — Centner per Sept. 194 Br. — Hafer Gekündigt — Centner per Sept. 127 Br., per Okt.-Nov. 127 Br., per Nov.-Dezbr. —,—. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Centner. per Septbr. —, per Sept.-Oktober 320 Br. — Rüböl unveränd. Gekündigt. — Centner. Loko 70 Br., per Sept. 68,00 Br., per September-Oktober 68,00 Br., per Oktober-November 68,00 Br., per November-Dezember 68,00 Br., per November-März —, per Januar-Mai —, per Januar-Februar — bez., per Febr.-März — bez., per März-April —, per April-Mai 69,00 Br., per Sept. — Br. —,— Gd., per September-Oktober — Br. —,— Gd. per Oktober-November — Br., per Nov.-Dez. — Br. — Spiritus, wenig veränd. Gekündig. — Ltr. per Sept. 52,20—50 bez., schl. 52,30 Gd., per Sept.-Okt. 51—1,10 bez., schles. —, per Okt.-Nov. 50,30 Br., per Nov.-Dezember 49,50 Gd. 1884 per Dezember-Januar 49,50 Gd., per Januar-Februar —,—, per Februar-März —,—, per April-Mai 50,50 bez. Mai-Juni 51 bez.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 18. Sept., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.

Weizen feine Qual. preishalt., per 100 Kilo schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 Mark, gelber 15,00—17,30—18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot unverändert, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 14,50 bis 15,50 bis 16,10 Mark, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer in fester Haltung, per 100 Kilogramm 12,60 — 13,00 — 13,60 Mark feinster über Notiz bezahlt. — Mais in matter Stimmung, 100 Kilogramm 14,00—14,50—15,00 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20 bis 20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark. blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,50—15,50 M. — Oelsaaten in ruh. Haltung. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 28,00—30,50 bis 31,50 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,25 M. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,00 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per Sept.-Okt. bis 8,00 M. — Leinkuchen fest, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 Mark, fremde 7,70—8,40 Mark, per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig. — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 17. Sept. [An der Börse.] Wetter: Regnig. Temperatur + 14 R., Barometer 28,4. Wind: NNW.

Weizen niedriger, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 175—194 M., neuer 170—186 M., per Sept.-Okt. 186,5 M. Br., per Okt.-Nov. 186,5 M. bez., per Nov.-Dez. — M. bez., per April-Mai 196—197 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 145—150 Mark, geringer — M., neuer 120—148 M. bez., per Sept.-Okt 145,5—146,5 M. bez., per Okt.-Nov. 146—147 bis 146,5 M. bez., per Nov.-Dez. 147,5—148 Mark bez., per April-Mai 153—153,5 Mark bez. — Gerste schwer verkäuflich, per 1000 Kilogr. loko Oderbruch und Märker 124—132 M., feine Brau- 148—153 M. bez. — Hafer ruhig, per 1000 Kilogr. loko alter 138—148 M., neuer 126—134 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilogr. loko 290—310 M., geringer 250—280 M. bez. — Winterrübsen matt, per 1000 Kilogr. loko 290—308 M. bez., per Sept.-Okt. 310 M. Br., per Okt.-Nov. — M. — Rüböl still, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67,5 M. Br., per Sept. 66,75 M. Br., per Sept.-Okt. 65,75 M. Br., per Okt.-Nov. — M. Br., Nov.-Dez. — M., per April-Mai 66,5 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51,7 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Sept. 51,7 M. bez, per Sept.-Okt. 50,9 M. Br. u. Gd., per Okt.-Nov. 49,9 M. Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 48,8 M. bez., per Dez.-Jan. 48,9 M. bez., per April-Mai 50,3—50 bis 50,2 M. bez., Br. u. Gd. — Angemeldet — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 186,5 M., Roggen 146 M., Rüböl 66,75 M., Spiritus 51,7 M. — Petroleum loko 8,45—8,5 M. tr. bez., bei Kleinigkeiten — M. tr. bez., — Br. u. Gd., Regulirungspreis 8,5 M. tr., alte Usanz — M. tr. bez., per Dez. neue Usanz — M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 18. Sept. Wind: NW. Wetter: Veränderlich.

Angesichts der vorherrschend flauen auswärtigen Berichte kann man den Verlauf des heutigen Marktes nicht anders als fest bezeichnen. Loko-Weizen wurde unseres Wissens nicht gehandelt; Termine setzten unter dem Eindrucke der aufs Neue niedrigeren Newyorker Notirungen matt ein und wurden von der Platzspekulation ziemlich stark angeboten; außerdem lagen mannigfach Realisationsordres vor. Trotz alledem aber erwies sich die Kauflust kräftig genug, um die Kurse in langsam vorgehende Richtung zu bringen, so daß am Schluß alle Sichten die gestrige Höhe wieder erreicht hatten.

Loko-Roggen still. Gefragt ist eigentlich nur feine inländische Waare diesjähriger Ernte, von welcher auffallend wenig angeboten wird. Der Terminhandel verlief nicht sonderlich rege. Anfänglich verkaufte man zwar die meisten Sichten etwas billiger, aber schließlich standen die Kurse doch wieder so hoch wie gestern und die Haltung war fest.

Loko-Hafer wenig verändert. Termine fester. Roggenmehl behauptet. Mais in effektiver Waare geschäftslos. Termine höher. Rüböl setzte matt ein, befestigte sich aber in Folge neuer Ankäufe der Hausse auf nahe Sichten, welche besser als gestern schlossen.

Petroleum fester. Spiritus wurde anfänglich etwas billiger abgegeben, weil ziemlich viel Waare zugeführt war; als diese aber von Fabrikanten schnell aufgenommen wurde, befestigte sich der Markt, und schlossen Kurse eher eine Kleinigkeit höher als gestern und fest.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 150—220 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 181,5 M., mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per Sept.-Okt. — bez., per Okt.-Nov. 182,5—183,75 bez., per Nov.-Dez. 185,75—185,25—186 bez., per April-Mai 1884 195,5—195—195,75 bez. — Gekündigt 4000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—162 nach Qualität, Lieferungsqualität 147,75 Mark, russischer feiner schwimmend — bez., russischer — ab Kahn bez, inländ. neuer —, do. feiner neuer — ab Bahn bez., hochfein — bez., mittel — ab Bahn bez., klammer —, do. geringer — ab Bahn bez., abgel. Anmeldungen — M., per diesen Monat 148—148,25 bez., per Sept.-Okt. 148—148,25 bez., per Okt.-Nov. 149,5 bis 149,25—149,75 bez., per Nov.-Dez. 151,5—151,75 bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per April-Mai 1884 156—155,5—155,75 bez. — Gekündigt 12 000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—210 M., Futtergerste — n. Q. Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 129 M., pomm. mittel neuer 140—146 bez., alter — bez., schlesischer guter 144—147 bez., do. feiner 152—156 M. bez., Oderbrucher — M., preußischer mittel 137—142 bez., do. guter 145—150 bez., feiner alter —, per diesen Monat —, per Sept.-Okt. und per Okt.-Nov. 129,25—129,75 bez., per Nov.-Dez. 130—130,75 bez., per Jan.-Febr. — nom., per April-Mai 136 bez., per Mai-Juni — bez. — Gek. — Zentner.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Mais loko 132—142 nach Qualität gef., per diesen Monat 134, per Sept.-Okt. 134 M., per Okt.-Nov. 134 M. bez., per Nov.-Dez. 134 bez. — Gekündigt — Ztr.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — bez., per diesen Monat — Br., per Sept.-Okt. 22,5 Br., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884, per Febr.-März und per März-April — Br., per April 23 Br.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — bez., per diesen Monat — Br., per Sept.-Okt. 22,5 Br., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per per Jan.-Febr., per Februar-März und per März-April —, per April-Mai 23 Br.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Sept.-Okt. 20,90—20,95 bez., per Okt.-Nov. 21,05 bez., per Nov.-Dez. 21,25 bez., per April-Mai 21,55 bez., Mai-Juni — M. — Gek. — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00, Nr. 0 27,75—24 00 Nr. 0 u 1 23,75 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 22,75—21,75, Nr. 0 u. 1 21,25 bis 20,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — bez., per Sept.-Okt. 66,4—67 bez., per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 66,3—66,7 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 66,2—66,5 bez.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat 24,5 bis 24,7 bez., per Sept.-Okt. 24,5—24,7 M. bez., per Okt.-Nov. 24,5 bis 24,7 M. bez., per Nov.-Dez. 25 M. bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 25,6 M. — Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,8 M. bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden —, bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 53,3—53,6 bez., per Sept.-Okt. 52,1—51,8—52,4—52,3 bez., per Okt. —, per Okt.-Nov. 50,3—50,5 bis 50,6 bez., per Nov. — bez., per Nov.-Dez. 49,9—49,6—49,8 bez., per Dez. — bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — bezahlt, per April-Mai 51—50,7—51,1 bez., per Mai-Juni 51,1 bez. — Gek. — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 18. Sept. Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und theilweise erheblich höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ziemlich lebhaft, schwächte sich aber weiterhin etwas ab, und bei wachsendem Angebot mußten dann die Kurse wieder etwas nachgeben. Der Börsenschluß erschien wieder fest.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten der Haupttendenz entsprechend ihren Preis theilweise etwas erhöhen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Kreditaktien einige Mark höher ein, gaben aber später wieder etwas nach bei ziemlich guten Umsätzen; Franzosen und Lombarden waren nach fester Eröffnung abgeschwächt und ruhig; andere österreichische Bahnen gleichfalls fester.

Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen fest, Ungarische Goldrente und Italiener etwas besser und lebhafter.

Deutsche und preußische Staatsfonds fest und ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten wenig verändert und still.

Bankaktien waren fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile erscheinen etwas besser; Deutsche, Darmstädter Bank unverändert.

Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe wenig verändert; Laurahütte und Dortmunder Union St.-Pr. etwas besser.

Inländische Eisenbahnaktien behauptet und ruhig; Ostpreußische Südbahn höher, Mainz-Ludwigshafen, Marienburg-Mlawka schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.		
Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,50 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,70 bzB
London 1 Lstr. 8 T.	4	20,45 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,85 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,70 B
Petersb. 100 R. 3 W.	6	201,10 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,80 bz

Geldsorten und Banknoten.	
Sovereigns pr. St.	20,39 bz
20-Francs-Stück	16,25 bz
Dollars pr. St.	4,21 bzG
Imperials pr. St.	16 72 bz
Engl. Banknoten	20,47 G
Französ. Banknot.	81,00 B
Oesterr. Banknot.	170 85 bz
Russ. Noten 100 R	202 25 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.		
Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,30 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,90 bz
do. do.	4	101,90 bzG
Staats-Anleihe	4	100,90 B
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,70 bz
do. do.	4	101,20 G
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	104,70 bzB
do.	4	101,10 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,50 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,25 bz
do. neue	3½	93,60 bz
do.	4	101,50 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,50 G
do.	4	101,50 B
Pommersche	3½	92,40 bzG
do.	4	101,70 bzG
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	101,20 bz
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3½	94,25 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,50 bz
do. do.	4	
do. Neuldsch. II.	4	101,10 G
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,20 B
Pommersche	4	101,10 B
Posensche	4	101,00 B
Preußische	4	100,90 B
Rhein. u. Westf	4	101,20 bz
Sächsische	4	100,90 G
Schlesische	4	101.20 B
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	89,40 B
Sächs. do.	3	81,80 bz
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	141,25 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,00 e bzB
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,75 bzB
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,60 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,50 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,90 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,75 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,80 bz
do. do. II. Abth.	5	115,50 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,10 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,70 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,75 bzG
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,50 B

Ausländische Fonds.		
Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	121,25 bzG
Finnländ. Loose	—	
Italienische Rente	5	91,40 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,00 bzB
do. Papier-Rente	4½	66 60 bz
do. do.	5	79,30 bz
do. Silber-Rente	4½	67,00a66,90bz
do. 250 Fl. 1854	4	113,50 B
do. Kreditl. 1858	—	313,90 e bz
do. Lott.-A. 1860	5	119,25 G
do. do. 1864	—	314,00 G
Pester Stadt-Anl.	6	89,40 G
do. do. kleine	6	90,20 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,60 bz
do. Liquidat.	4	55,30 bz
Rum. mittel	8	108 60 bz
do. kleine	8	108,60 bz
do. St.-Obligat.	6	103 40 G
do. Staats-Obl.	5	98,50 bzG
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,20 bzG
do. do. 1862	5	87,00 bzG
do. do. kleine	5	87,00 bzG
do. konf. Anl. 1871	5	87,25 B
do. do. kleine	5	87,30 bz
do. do. 1872	5	87,25 B
do. do. 1873	5	87,30 bz
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	72,50 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,20 G
do. do. II.	5	57,40a50bzB
do. do. III.	5	57,30 G
do. Poln. Schatzobl.	4	85,60 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	136,30 bz
do. do. 1866	5	131 75 bz
do. Boden-Kredit	5	85,90 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	77,10 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	42,40 bz
Ung. Goldrente	6	102,00 B
do. do.	4	74,70 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,50 G
do. Papierrente	5	73,40 bz
do. Loose	—	223,10 e bzG
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,25 bz

Hypotheken-Certifikate.		
D. G.-C. B. Pf. rz. 110	5	108,50 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,40 G
do. V. do. 100	4	96,75 bz
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,10 bzG
do. do. do.	4½	102,50 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 G
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,50 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,20 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,30 bz
do. II. rz. 110	4½	103,00 B
do. III. rz. 100	4½	99,50 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,80 G
do. rz. 115	4½	109,00 bz
do. II. rz. 100	4	98,30 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,20 G
do. rz. 110	4½	109,60 G
do. rz. 100	4½	103,25 B
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,75 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B. A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 B
do. do. rz. 110	4½	107,60 bzB
do. do.	4	99,50 B
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,70 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.		
Aachen-Mastrich	2½	58,00 bzG
Altona-Kieler	9½	235,75 G
Berlin-Dresden	0	19,90 bz
Berlin-Hamburg	19½	373,75 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,60 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	68,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	31,60 G
Mainz-Ludwgsh.	3½	114,70 bz
Marnb.-Mlawka	6	110,00 bzB
Mkl. Frdr. Franz.	8½	213,00 bz
Münst.-Enschede	0	12,60 B
Nordh.-Erf. gar.	0	28,10 bz
Obschl. A. C. D. E.	11½	271 80 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	196,00 bzB
Oels-Gnesen	0	23,00 bz
Ostpr. Südbahn	4	134,80 bz
Posen-Creuzb.	0	29,60 G
R.-Oder-U. Bahn	8½	191,50 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,30 bz
Tilsit-Insterburg	0	29,50 bzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,90 bz
do. 2½ konv.	2½	28,40 bz
do.	0	20,75 G
Werra-Bahn	—	110,00 bzG
Albrechtsbahn	1½	32,60 bzG
Amst.-Rotterdam	—	149,00 bz
Aussig-Teplitz	14½	263,25 bz
Baltisch (gar.)	—	53,25 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,40 G
Dux-Bodenbach	7½	147,75 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	96,25 bzG
Franz Jos.	—	85,75 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	126,00 G
Gotthardb. 95%	—	113,75 bz
Kasch.-Oderb.	—	61,25 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,10 bzG
Lüttich-Limburg	0	10 25 bzB
Oest. Fr. St.	6⅔	551,50 e bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	334,50 B
do. B. Elb.	5	364,50 bz
Reichenb.-Pard.	—	62,70 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	125,30 B
Russ. Südb. (gar.)	—	58,75 bz
Schweiz. Unionsb	—	45,30 bzG
do. Westbahn	—	16,00 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,00 bzB
Vorarlberg (gr.)	5	85,75 bz
War.-W. p. S. i. M	—	226,50 bzG
Angerm.-Schw.	—	42,90 bz
Berl. Dresd. St. P	—	47,60 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	77,50 G
Hall.-S.-Gub. „	5	113,50 bzB
Marienb. Mlawka	5	119,75 bzG
Münst.-Enschede	—	26,50 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	100,00 bzG
Oberlausitzer „	—	75,00 bzG
Oels-Gnesen „	2	85,50 bzG
Ostpr. Südb. „	5	121,00 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,50 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	190,80 bzG
Saalbahn „	2½	96,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,60 G
Weimar-Gera „	—	65,50 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	144,50 bzG
do. do. B.	7½	143,50 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.		
Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,25 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		
Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,10 bzG
do. VIII. Ser.	4½	102,90 B
do. IX. Ser.	5	103,50 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. St. g.	4½	102,90 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,90 B
do. Lit. B.	4½	102,90 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,90 G
do. III. konv.	4½	102,70 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,00 B
do. Lit. C. neue	4	101,00 B
do. Lit. D. neue	4½	102,80 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,40 B
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102 70 B
do. Lit. H.	4½	102 60 G
do. Lit. I.	4½	102,60 G
do. Lit. K.	4½	
do. de 1876	5	103,10 G
do. de 1879	5	103,80 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,20 bz
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	104,75 G
do. VII. Em.	4½	102,90 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 B
do. Lit. C. g.	4½	
Märk.-Pos. konv.	4½	103,00 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	
do. do. Lit. B.	4	101,00 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,75 bz
do. do. 1875 1876	5	103 00 G
do. do. I. II. 1878	5	103,00 G
do. do. 1881	4	101,25 bz
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,60 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,25 bz
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,40 G
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,25 G
do. Lit. C. u. D.	4	101,00 B
do. gar. Lit. E.	3½	94,50 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,80 G
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,60 G
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	102,60 G
do. do. v. 1879	4½	104,80 G
do. do. v. 1880	4½	103,20 bz
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,40 bz
Oels-Gnesen	4½	102,60 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,90 G
Rechte Oderufer	4½	102,80 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	104,10 G
do. II. Serie	4½	102,80 G
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,10 G
Aachen-Mastrichter	4	96,40 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,00 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,20 B
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	99,70 bzG
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,40 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,75 bz
do. 1869er gar.	5	85,75 bz
do. 1872er gar.	5	85,75 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,40 G
do. gar. II. Em.	5	84,20 G
do. gar. III. Em.	5	80 90 bz
do. IV. Em.	5	80,00 bz
Oest.-F. S., alt g. St.	3	391,00 bzB
do. do. gar. 1874 do.	3	380,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,00 bzB
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,80 G
do. II. Em.	5	104,80 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,60 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,40 G
Raab-Graz (Prml.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,60 G
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,20 bz
do. do. neue	3	294,50 bz
do. Obligat. gar.	5	102,70 bzB
Theißbahn	5	86,25 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,10 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,20 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,70 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,60 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,75 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,70 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,25 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,00 bzG
Brest-Grajewo	5	90,60 G
Chark.-Asow gar.	5	94,75 bz
Chark.-Krement. g.	5	93,50 et bzB
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,60 G
Jelez-Orel gar.	5	93,50 bz
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,50 bz
do. Obligationen	5	83,75 bzG
Kursk-Charkow gar.	5	94,60 B
Kursk-Chark.-Asow	5	84,70 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,30 G
do. kleine	5	101,30 G
Losowo-Sewastopol	5	76,40 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,20 B
Mosco-Smolensk g.	5	94,75 G
Orel-Griasy	5	81,50 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,00 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,40 bz
Rybinsk-Bologoye	5	84,10 G
do. II. Em.	5	73,30 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	94,60 G
Warschau-Teresp. g.	5	96,00 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,60 bzB
do. III. Em.	5	102,40 bz
do. VI. Em.	5	99,30 et bzG
Zarskoe-Selo	5	67,50 G

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.		
Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	76,25 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 134,25 B
do. Handelsges.	0	79,20 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	95,30 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,50 bzB
do. Hypothek.	5	89,50 G
Bresl. Dist.-Bank	5½	91,50 bzG
do. Wechslerb.	6½	102,75 B
Danziger Privb.	6½	115,50 bzG
Darmst. Bank	8½	156,75 B
do. Zettelbank	5½	112,00 G
Deutsche Bank	10	151,10 bzG
do. Effekt. Hahn	10	131,90 G
do. Genossensch.	7½	128,25 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,70 et bzB
Diskonto-Komm.	10½	195,75 bzB
Dresdener Bank	8	126,40 bzB
Dortm. Bkv. 50%	5	98,75 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	112,80 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	70,50 bzG
do. do. neue 40%	4	79,60 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	128,50 G
Landw. B. Berlin	0	93,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9½	168,50 G
Leipz. Disk.	7	107,40 B
Magd. Privatb.	6	119,75 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,50 bzG
Meininger Kredit	5½	94,90 B
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,25 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	98,30 G
Niederlaus. Bank	6½	91,75 G
Nordd. Bank	5½	156,50 G
Nordd. Grundkb.	0	41,10 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9½	
Oldenb. Spar-B.	15	169,00 et bzG
Petersb. Dis.-B.	15	111,90 bzG
Petersb. It. B.	12⅔	89,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,00 bzG
Posener Prov.	7½	122,25 G
Pos. Landw. B.	—	77,50 bz
Pos. Sprit-Bank	5	80,00 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6½	101,20 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,00 B
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,00 B
Pr. H. B. A. G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	110,00 B
Reichsbank	7,5	151,25 bz
Rostocker Bank	—	100,25 G
Sächsische Bank	5½	122 60 G
Schaffh. B.-Ver.	4	93,50 G
Schles. Bank-V.	6	110,50 bzG
Südd. Bod. Kred.	6½	134,75 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,30 G
Weimar. Bk. konv.	5	92,50 bzG
Württ. Vereinsb.	7½	130,50 G

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882.		
Bochum-Brwk. A	0	105,00 B
Donnersm.-H.	3½	70,10 bz
Dortm. Union	—	32,25 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	99,40 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,90 bzB
Gelsenk. Bergw.	7	125,60 bz
Georg. Marienh.	—	85,50 B
do. Stamm-Pr.	—	92,50 bz
Görl. Eisenbahnb.	12	148,75 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	193 25 bzG
Hartm. Maschin.	—	135,30 G
Hib. u. Sham.	5½	106,60 bz
Hörd. H.-V. konv.	—	98,30 B
Königin Marienh.	4½	77,30 G
Lauchhammer	—	48,00 bzG
Laurahütte	—	136,40 bz
Luise Tiefbau	—	52,50 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	73,70 bzG
Phönix Bergw.	—	97,40 bzB
do. do. Lit. B.	—	46,50 G
Schering	12	161,50 G
Stolberger Zink	1	26,25 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	118,10 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	97,90 bz
do. Immob.-Ges.	4½	86,75 B
do. Viehmarkt	0	10,00 B
Berzelius Bgwk.	8	107,25 G
Borussia, Bgwk.	3	150,00 bzG
Brauer. Königst.	—	56,00 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	68,50 G
do. Straßenb.	5½	124,00 bzB
do. Wagg.-Fabr.	9½	145,25 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	139,00 bzG
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	90,25 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	83,00 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	103,00 bzG
Inowr. Steinsalz	8	97,00 G
Körbisd. Zuckerf.	—	153,25 et bzG
Marienh. Kotz.	—	35,30 bz
Masch. Wöhlert	—	0,10 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	26,60 bz
Pluto, Bergwerk	0	75,25 bzG
Redenhütte konf.	—	120,10 G
do. Oblig.	—	111,70 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	119 30 G
Westf. Un. St. Pr.	—	7,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.